

Wer hilft mir sehn?

Die Heilung eines Blinden bei Jericho.

Markus 10, 46-52

Gerade noch hatte Jesus zu seinen Jüngern gesagt: „Wer groß sein will bei euch, der soll euer Diener sein.“ Nun standen sie auf und machten sich auf den Weg nach Jerusalem. Sie hatten genug Zeit darüber nachzudenken: Wer groß sein will, soll sich für andere einsetzen. Nach zwei bis drei Stunden Fußmarsch über Berge und durch die Steinwüste kamen sie nach Jericho. Endlich wieder Wasser! Endlich Schatten von Palmen, Zitronen-, und Orangenbäumen! Endlich auch etwas zu essen! Natürlich hatte es sich inzwischen herumgesprochen, dass Jesus in Jericho war. Eine große Menschenmenge folgte ihm und seinen Jüngern, als er nach Jerusalem aufbrach. An den Straßenrändern standen die Leute und winkten.

Nicht weit vom Stadttor entfernt saß ein Bettler am Straßenrand. Bartimäus hieß er. Eine Schule für Blinde und Blindenschrift gab es damals noch nicht, also mussten sich die Blinden ihr Geld durch Betteln verdienen. Auch für einen Blindenhund hat es in der Familie des Bartimäus auf nicht gereicht. Weil er also nicht sehen konnte, musste er umso besser hören lernen, deshalb konnte Bartimäus tatsächlich fast alle Leute von Jericho an der Stimme erkennen.

An diesem Tag saß er ganz gespannt am Straßenrand und wartete auf eine neue, ganz besondere Stimme... auf die Stimme von Jesus. Und in dem Moment, als er sie hörte, fing er an zu rufen: „Jesus, du Sohn Davids, erbarm dich meiner!“ - „Hör auf mit deinem Geschrei!“, fuhren ihn die Leute an. „Sei still!“ Aber Bartimäus dachte: „Jetzt oder nie, das ist meine einzige Chance.“ Und er schrie noch lauter: „Sohn Davids, erbarm dich meiner!“

Jesus war nicht blind, aber er hörte trotzdem gut. Aus dem großen Stimmengewirr der Leute um ihn hört er eine Stimme heraus, die um Hilfe rief: Die verzweifelte Stimme des Bartimäus.

Jesus blieb stehen und sagte: „Ruft ihn her!“ - „Wen sollen wir herrufen?“, fragen seine Jünger. „Den Blinden dort hinten am Straßenrand“, antwortete Jesus. Die Jünger gingen hin und holten Bartimäus. „Steh auf, sei froh, Jesus ruft dich zu sich!“ Da warf der Blinde seinen Umhang von sich, lies sein Bettelgeld liegen und tastet sich durch die Menge zu Jesus.

Voller Erwartung stand er nun vor Jesus und fragte sich heimlich: „Kann er mich wohl sehend machen?“ Jesus erkannte die Frage seines Herzens, aber er wusste, dass der Bettler sie laut vor den Menschen ausspricht: „Was soll ich für dich tun?“, fragte er zurück. „Mein Meister und Herr, ich will wieder sehen können!“

Jetzt hatte er es ausgesprochen. Mehr als zehn Jahre hatte er darauf gewartet, das Blau des Himmels, das Grün der Wiesen und das Rot der untergehenden Sonne zu sehen. Niemand kannte seine Sehnsucht – oder doch einer? Seine Hoffnung hatte zu wachsen begonnen, als er von dem Arzt und Gottessohn Jesus hörte. Der würde ihn vielleicht heilen können. Mitten in seinen Gedanken wurde er von Jesus unterbrochen: „Dein Vertrauen hat dir geholfen, du kannst sehen.“ Und im gleichen Augenblick konnte er sehen.

Die Freude des Bartimäus könnt ihr euch vorstellen. Sein Leben sollte nun dem gehören, der ihn sehend gemacht hatte: Jesus.



Bartimäus, der Blinde von Jericho, wollte sehen und Jesus hatte ihn sehend gemacht, wie es im Alten Testament angekündigt wurde: Blinde werden sehen.

- ❖ Schreibt in der Rolle des Bartimäus einen Brief an einen Freund.
- ❖ Erzählt ihm vom Leben vor und nach der Heilung.



Wofür
können
Menschen
heute
blind sein?



SPIELE

„Wer nicht sehen kann, muss fühlen“

BLIND GEOMETRISCHE FIGUREN BILDEN

Alle stellen sich in einem Kreis auf, fassen sich an den Hände und schließen dann die Augen. Ohne miteinander zu sprechen, sollen dann aus der Kreisposition heraus nacheinander verschiedene andere geometrische Figuren gebildet werden. Der Spielleiter sagt sie an. Zwischendurch kann er auch ansagen, dass mal „zur Kontrolle“ die Augen geöffnet werden sollen. Empfehlenswerte Reihenfolge: Kreis – Dreieck – Stern – Quadrat - Halbmond...

DENKMALKOPIE

Paare bilden. Spieler A stellt (setzt, legt) sich als Denkmal in irgendeiner ungewöhnlichen Körperhaltung hin, während B die Augen geschlossen hat! Dann soll B die Haltung von A ertasten und genau nachmachen (weiterhin mit geschlossenen Augen!), dann vergleichen. Rollenwechsel.